

L01092 Hugo von Hofmannsthal
an Arthur Schnitzler, [17. 1. 1901]

lieber,

falls Sie dem kranken Schriftsteller Hans Wagner keins von Ihren Büchern
geschickt haben, so thuen Sie es bitte doch noch; er hat mir einen so merkwür-
digen ergreifenden Dankbrief geschrieben, Geld will er absolut nicht, aber die
5 Freude, die er über Bücher hat, ist sehr rührend und man kann sich seinen Zuf-
tand ganz gut vorstellen.

Er ist gewiss ein Dichter, d. h. ein Mensch mit einem Fieber der Phantasie, sowie
»mein Freund Y.«

Wahrscheinlich ist natürlich das was er schreibt, gar nichts werth. Auf Wiederse-
10 hen!

Von Herzen Ihr

Hugo

An die Frau Berthe GARLAN hab ich mich gleich beim Aufwachen mit Freude erin-
nert.

15 Der arme Mensch ist im Elifabethspital
Pavillon III
Saal 3
Bett 26.

◊ CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 674 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »17/1 901.«

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »190« 2) mit Bleistift
von unbekannter Hand nummeriert: »183«

▢ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main: S. Fischer
1964, S. 146.

2-3 *Hans ... geschickt*] Hanns Wagner hatte sich zu diesem Zeitpunkt bereits in einem mit
15. 1. 1901 datierten Brief direkt an Schnitzler gewandt. Dieser leistete der Bitte nach
Schriften Folge. Am 22. 1. 1901 bekam er von Wagner ein Dankschreiben für die Zusen-
dung von *Die Frau des Weisen* (CUL, B 320).